

Probleme in Sexualkunde

Beitrag von „MaryJ.“ vom 20. Januar 2012 14:28

Hallo zusammen,

Ich unterrichte gerade zum ersten Mal in der 7. Klasse eines Gymnasiums Sexualkunde. Da ich einige Schüler aus sehr religiösen Elternhäusern in der Klasse habe, gab es bereits im Vorfeld der Unterrichtsreihe Probleme. Einige Eltern wollten ihre Kinder vom Unterricht befreien lassen, da die Unterrichtsinhalte ihrer Ansicht nach gegen ihren Glauben verstießen. Nachdem wir mit den Eltern ausführlich gesprochen haben, sind nun die meisten Schüler auch anwesend. Das Problem ist allerdings, daß einige Schüler sich dem Unterricht demonstrativ verweigern. Sie schauen Arbeitsblätter nicht an, bringen das Lehrbuch nicht mit, melden sich nicht. Meine Versuche sie in den Unterricht zu integrieren werden ignoriert.

Habt ihr Erfahrung mit solchen Situationen und wie würdet ihr dieses Problem angehen? Den Schülern ist das Thema offensichtlich sehr unangenehm. Ich möchte gerade bei diesem Thema auf niemanden irgendeinen Druck ausüben. Andererseits weiß ich nicht wie ich diese Schüler dann fair bewerten soll und ob es nicht eigentlich meine Aufgabe wäre auch in diesem Fall neue Versuche zu unternehmen die Schüler in den Unterricht zu integrieren.

Für Tipps wäre ich dankbar. 

Liebe Grüsse

Mary

Beitrag von „Danae“ vom 20. Januar 2012 16:29

Inhaltlich kann ich dir leider nicht helfen, ich habe keine Idee, wie du diese Schüler dazu bekommst, den Stoff zu lernen, hier geht es wohl kaum um Verständnisprobleme? So wie du es beschreibst, sind es ja keine "klassischen" Verweigerer, sondern Schüler, deren Verhalten anscheinend zuhause protegiert wird. Gespräche mit den Eltern und den Schülern habt ihr auch geführt, es sollte daher klar sein, dass der Stoff zu unterrichten ist.

Aber da Schule kein Wunschkonzert ist bei dem man sich die Stoffe aussuchen kann und ihr alle weichen Möglichkeiten ausgeschöpft habt, würde ich wahrscheinlich konsequent darauf hinweisen, dass es Noten gibt: in Form von mündlicher Abfrage des Stoffes der letzten Stunde, sofortige Rückmeldung über die mündliche Mitarbeit während der Stunde in Form von Noten,

Benotung der Mappenführung, bei Arbeitsverweigerung die Note demonstrativ notieren, Elternbriefe über die ungenügende Arbeitshaltung, u.ä.

Nehmen die Schüler und die Eltern die Fünf oder Sechs in Kauf, ist das dann so. Man kann nur hoffen, dass niemand später in den medizinisch-pflegerischen Bereich möchte.

Beitrag von „Hamilkar“ vom 20. Januar 2012 16:52

Hi MaryJ., willkommen im Forum!

Wo bist Du denn, im Siegerland? Ich habe Erfahrungen aus dem Westerwald, da ist es auch nicht immer so wie "normal"; allerdings habe ich keine Erfahrungen aus dem Biounterricht. Falls ich das noch hinzufügen darf: Vermutlich kommen die Schüler aus einem freikirchlichen Milieu; das ist (im Unterschied zum landeskirchlichen Milieu) durchaus nochmal ein Unterschied.

Ich teile Danaes Meinung: Du hast gut genug erklärt, was Sache ist, es ist nun mal normaler Unterricht, und da müssen die Schüler schon Leistung zeigen.

Vielleicht könntest Du an geeigneter Stelle noch unterstreichen, dass es hier nicht um persönliche Erfahrungen geht, und auch nicht darum, die Schüler moralisch zu beeinflussen, sondern dass alles, was ihr da macht, rein biologisch-medizinisch ist. Vielleicht entlastet es die Schüler, wenn sie sich klar machen, dass es nicht um sie persönlich geht, sondern nur um den Stoff (auch wenn das didaktische Dogma normalerweise andersrum ist... 😊)

Allerdings solltest Du auch nicht zuuu streng sein: Wenn Du bei einigen schüchternen Schülern nicht sanktionierst, wenn sie nicht mitmachen, solltest Du es im Falle dieser freikirchlichen auch nicht machen; sie dürfen ja nicht für ihre religiöse Ausrichtung bestraft werden.

Übrigens: Schau Dir auch mal an, was Du schon geschafft hast! Dass die Schüler trotz anfänglicher Weigerung nun im Unterricht sitzen, ist doch gut (auch wenn nichts anderes akzeptabel gewesen wäre...).

Hamilkar

Beitrag von „Elternschreck“ vom 20. Januar 2012 18:35

Ich wäre da tolerant und würde den Sexualkundeunterricht nicht den Freikirchlern-Kindern aufdrücken wollen. Es ist zwar nicht so ganz wünschenswert, dass in unserer Gesellschaft Parallelgesellschaften ihr eigenes Ding in puncto Lehrplan durchziehen, aber auf der anderen

Seite sind diese Kinder sehr gut erzogen und ansonsten leistungsbereit und diszipliniert arbeitend. Unterm Strich sehr positive Schüler.8)

Beitrag von „venti“ vom 20. Januar 2012 18:36

... und ich könnte mir durchaus vorstellen, dass gerade diese Schüler, die so abweisend reagieren, ganz genau zuhören, was im Unterricht gesagt wird - denn zu Hause ist dieses Thema ja wohl tabu.

Gruß venti 😊

Beitrag von „Siobhan“ vom 20. Januar 2012 19:16

Zitat von Elternschreck

Ich wäre da tolerant und würde den Sexualkundeunterricht nicht den Freikirchlern-Kindern aufdrücken wollen.

Ähm, gerade, weil einige Gruppierungen ihr eigenes Süppchen kochen (wollen) ist es notwendig, verbindliche Lehrpläne zu haben mit Themen, die man auch unterrichten muss. Ich bin strikt dagegen, jemanden von einem Unterrichtsthema auszuschließen, nur weil da irgendwo der Schuh drückt. Einem rechtsorientierten Schüler kann man auch aus Sicht der Toleranz nicht den Geschichtsunterricht anders gestalten, ein heidnisch erzogenes Kind muss trotzdem bis zu einem gewissen Alter am Religionsunterricht teilnehmen. Und gerade Sexualkunde ist heutzutage wichtig! Ich würde es so handhaben: Elternbriefe, Hinweis auf Noten / Beteiligung und wenn die "lieben Kleinen" sich dann immer noch - bedingt durch die Einstellung ihrer Eltern - verweigern die Konsequenz in Form von mangelhaften Leistungsrückmeldungen. Schade um die Kinder, aber manchmal geht's eben nicht anders. Evtl. hilft ja auch ein Eltern-Schulleiter-Gespräch in dem das alles nochmals verdeutlicht wird. Meine Güte, sollen diese Kinder dann auch dem Biologierunterricht fern bleiben, wenn die Evolutionstheorie und Vererbungslehre unterrichtet wird, nur weil sie diese ablehnen und daran glauben, dass die Welt vor 6000 Jahren innerhalb von einer Woche erschaffen wurde? Ist für mich ein Reizthema. 😠

Beitrag von „Trantor“ vom 20. Januar 2012 19:23

Zitat von Siobhan

ein heidnisch erzogenes Kind muss trotzdem bis zu einem gewissen Alter am Religionsunterricht teilnehmen.

Ich gebe dir bei allem Recht, nur in diesem Fall ist zumindest in Hessen eine Abmeldung durch die Eltern möglich. Ich selbst war z.B. nur in der 13. Klasse mal ein Halbjahr in Religion, weil ich damals noch einen einfachen Grundkurs brauchte 😊

Beitrag von „neleabels“ vom 20. Januar 2012 19:42

Zitat von Elternschreck

Ich wäre da tolerant und würde den Sexualkundeunterricht nicht den Freikirchlern-Kindern aufdrücken wollen.

Auch die Kinder von Fundamentalisten haben das Recht, durch rationale Aufklärung vor ungewollten Schwangerschaften, Geschlechtskrankheiten und vor psychischen Schäden bei der Entdeckung ihrer Sexualität geschützt zu werden. Dagegen hat der Aberglaube der Eltern zurück zu stehen.

Zitat

Es ist zwar nicht so ganz wünschenswert, dass in unserer Gesellschaft Parallelgesellschaften ihr eigenes Ding in puncto Lehrplan durchziehen, aber auf der anderen Seite sind diese Kinder sehr gut erzogen und ansonsten leistungsbereit und diszipliniert arbeitend. Unterm Strich sehr positive Schüler.8)

Durch die perpetuierte Angst vor ewiger Verdammnis, durch eine mit Druck durchgesetzte patriarchale Ideologie und durch die Furcht vor sozialer Ausgrenzung aus einer kleinen gesellschaftlichen Randgruppe - das sind die Merkmale von Fundamentalismus - lässt sich natürlich leicht Konformität gegenüber den Forderungen einer hierarchischen Macht herstellen. Positiv ist daran nichts, auch wenn du ja bekanntermaßen Sympathien für diese Ideologien empfindest...

Nele

Beitrag von „neleabels“ vom 20. Januar 2012 19:47

Zitat von Siobhan

ein heidnisch erzogenes Kind muss trotzdem bis zu einem gewissen Alter am Religionsunterricht teilnehmen.

Nein, an staatlichen Schulen muss es das nicht, an konfessionellen Schulen schon - eine Teilnahme am Religionsunterricht kann durch die Eltern oder durch den religionsmündigen Schüler aus Gewissensgründen verweigert werden; eine Prüfung ist nicht zulässig.

Nele

Beitrag von „Cambria“ vom 20. Januar 2012 20:14

Vielleicht ist es dir ja möglich im Unterricht ein bisschen offener zu arbeiten?

Dann könnten sich die entsprechenden Schüler unbeobachteter fühlen und doch einen verstohlenen Blick wagen.

Ich vermute nämlich mal, dass dieses Thema sie schon interessieren würde.

In einem Frage-Antwort Frontalunterricht würde ich mich als Schüler einer 7. Klasse bei dem Thema auch nicht wohl fühlen.

Die Schüler tun mir nur Leid, weil sie von ihren Eltern wahrscheinlich unter Druck gesetzt werden, bloß nicht die bösen Arbeitsblätter anzuschauen. Hoffentlich bekommen sie kein gestörtes Verhältnis zu ihrer Sexualität.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 20. Januar 2012 22:11

Zitat neleabels :

| Zitat

Durch die perpetuierte Angst vor ewiger Verdammnis, durch eine mit Druck durchgesetzte patriarchale Ideologie und durch die Furcht vor sozialer Ausgrenzung aus einer kleinen gesellschaftlichen Randgruppe - das sind die Merkmale von Fundamentalismus - lässt sich natürlich leicht Konformität gegenüber den Forderungen einer hierarchischen Macht herstellen. Positiv ist daran nichts, auch wenn du ja bekanntermaßen Sympathien für diese Ideologien empfindest...

Alles anzeigen

Naja, Du machst es Dir da schon etwas einfach. Sicherlich herrschen bei den Freikirchlern meistens sehr konservativ geprägte Lebensauffassungen vor. Klar geregelt ist auch in den Familien die klare Rollenaufteilung zwischen Mann und Frau, die aber nicht schlecht sein muss, zumal das Verhältnis von Mann und Frau in unserer modernen Gesellschaft seit den Werteverirrungen der 68er irgendwie gar nicht mehr funktioniert und auch nie funktionieren wird, wenn wir die Entwicklung ohne gedankliche Schere im Kopf betrachten.

Sicherlich ist das Zusammenleben in den Familien der Freikirchler hierarchischer strukturiert, aber dafür auch mit mehr Verbindlichkeit und Zusammenhalt. Kann unsere ach so moderne Gesellschaft dem wertmäßig Paroli bieten, wenn man tagtäglich wahrnimmt, dass die Institution Ehe/Familie immer mehr zu entschwinden droht ?

Als langjähriger Schulstabenmeister und auf Effizienz bedachte Persönlichkeit betrachte ich die Fakten : Die Kinder der Freikirchler sind gut erzogen und strebsam. Die Anweisungen der Lehrer werden beachtet und machen deswegen einem das Leben als Lehrer nicht schwer. Durch Strebsamkeit und Disziplin erreichen sie meistens sehr gute Schulabschlüsse. Genauso erfolgreich verläuft ihr Berufsleben. Etliche ehemalige freikirchliche Schüler, die ich kenne, haben erfolgreiche Unternehmen gegründet, die sich etabliert haben und zahlen somit ordentlich Steuern in die Staatskasse. Zumindest ist mir persönlich kein Drückeberger, der sich in die soziale Hängematte legt, bekannt. Ein nicht geringer Anteil engagiert sich ehrenamtlich im sozialen Bereich.

Ich vermag nicht zu erkennen, was da nicht positiv sein sollte, geehrter neleabels ! Persönlich zufrieden und in sich ruhend sind die meisten Freikirchler auch. Warum sich dann darüber aufregen, dass die Sexualkunde in freikirchlichen Kreisen nicht erwünscht ist ? 😊

Beitrag von „Siobhan“ vom 20. Januar 2012 22:30

Zitat von Elternschreck

Warum sich dann darüber aufregen, dass die Sexualkunde in freikirchlichen Kreisen nicht erwünscht ist ?

Wir regen uns nicht darüber auf. Vielmehr darüber, dass wir im Unterricht darauf Rücksicht nehmen sollten, wenn es nach deren Meinung geht. Sexualkunde ist ein Thema, welches im Lehrplan steht. Da wird keiner nach seiner Befindlichkeit und religiösen Einstellung gesondert behandelt. Ein Ausschluss sieht weder der Lehrplan noch das Schulgesetz, noch die aktuelle gesellschaftliche Situation vor. Ich bin strikt dagegen, Themen nach "wichtig - weniger wichtig" oder sonstigen Schwerpunkten zu gewichten. Ich muss es unterrichten, weil mein Dienstherr es wünscht (und ich es imho für richtig empfinde). Der Lehrplan setzt die Mindestanforderungen, die wir uns nunmal nicht einfach aussuchen können, geschweige denn interpretieren. Alles darüber hinaus kann diskutiert werden. Klar, Sexualkunde ist ein strittiges Thema, aber wir sollte es eben wie ein "normales Thema" behandeln. Sollte jemand nicht damit einverstanden sien, so steht es ihm frei, eine private Schule zu besuchen, die die Gwichtungen anders legt. Mal davon abgesehen, dass die Inhalte sich eh nicht so sehr unterscheiden. Um zum Ausgangsthema zurück zu kehren: Es macht imho keinen Unterschied, ob die Schüler den Mathematikunterricht oder Biologie verweigern. Unterrichtsverweigerung kann einfach zu 99% nicht mit guten Noten bewertet werden. Das sollten Eltern und Schüler einsehen.

Beitrag von „Trantor“ vom 20. Januar 2012 22:36

<http://www.sueddeutsche.de/karriere/bunde...flicht-1.171287>

Beitrag von „Siobhan“ vom 20. Januar 2012 22:42

@ Trantor  !!!!!!

Beitrag von „Sarek“ vom 20. Januar 2012 22:47

Zur Notengebung: Bitte kläre ab, ob du die Schüler in Sexualkunde überhaupt benoten darfst. In Bayern z.B. dürfen während der Sexualkunde keinerlei Noten gemacht werden.

Sarek

Beitrag von „MaryJ.“ vom 20. Januar 2012 23:39

Danke für eure Antworten.

Es handelt sich tatsächlich um Schüler aus dem freikirchlichen Milieu. Die Kinder sind meinem Eindruck nach sehr gut erzogen, sie sind sehr höflich, anständig, ordentlich und fleissig und sie gehören eigentlich zu den besten Schülern in der Klasse. Daher möchte ich sie auch ungern schlecht benoten, weil ihre Verweigerung eben nicht aus Faulheit resultiert, sondern offensichtlich aus Scham und einem Gewissenskonflikt mit dem Unterrichtsstoff.

Den Schülern ist anzumerken, dass das Ganze ihnen sehr unangenehm ist. Für sie ist das Ganze wohl ein Tabubruch. Hinzu kommt, dass die anderen Schüler auch sehr offen sprechen und sich mit ihrem Vorwissen in den Unterricht einbringen.

Ich möchte eigentlich nur das Beste für diese Schüler und ich glaube nicht, dass es zu ihrem Besten ist, wenn ich sie mit schlechten Noten unter Druck setze. Obwohl ich schon sehr behutsam mit dem Thema umgehe, kann ich auch verstehen, wenn es gerade für solche Schüler zu intim und privat ist, über ein solches Thema im grösseren Kreis zu sprechen.

Aber ich kann den Schülern natürlich auch nicht für ihre Verweigerung einfach eine passable Note geben, das wäre wiederum unfair den Schülern gegenüber, die sich immerhin bemühen am Unterricht mitzuwirken.

Keine einfache Situation irgendwie.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 21. Januar 2012 06:53

Würde dann nicht die Bemerkung "teilgenommen" reichen ? 😊

Beitrag von „Cambria“ vom 21. Januar 2012 08:59

Zitat von Elternschreck

Ich wäre da tolerant und würde den Sexualkundeunterricht nicht den Freikirchlern-Kindern aufdrücken wollen. ..., aber auf der anderen Seite sind diese Kinder sehr gut erzogen und ansonsten leistungsbereit und diszipliniert arbeitend. Unterm Strich sehr positive Schüler.8)

Und was ist, wenn Schüler aus anderen Religionen (z.B. aus dem Islam) ihre Kinder vom Sexualkunde-Unterricht befreien möchten?? Wärst du da auch so tolerant, selbst wenn es sich nicht um einen ganz lieben Schüler handelt, der wunderbar erzogenen ist, mit tollen Wertvorstellungen? Okay, in den meisten Fällen ist auch hier der Familienzusammenhalt groß und es sind klare hierarchische Familienstrukturen vorhanden (Mann = Chef), die du ja anscheinend so präferierst.

Beitrag von „Siobhan“ vom 21. Januar 2012 10:09

Zitat von MaryJ.

Aber ich kann den Schülern natürlich auch nicht für ihre Verweigerung einfach eine passable Note geben, das wäre wiederum unfair den Schülern gegenüber, die sich immerhin bemühen am Unterricht mitzuwirken.

Ganz genau. Als Lehrer hast du einen Bildungsauftrag und der beinhaltet, dass du alle Schüler gleich behandelst, unabhängig der Religion oder Herkunft. Klar ist es schwer, wenn man einzelne Schüler als besonders nett empfindet und bisher ein positives Bild von ihnen hatte / hat. Aber du darfst deine Botengebung nicht davon abhängig machen. Ich sitze doch auch nicht vor den Zeugnissen und lege die Noten danach fest, ob ich jemanden besonders mag, weil er gut erzogen etc ist. Sprich mit deinem SL. Sagt der, dass du Sexualkunde benoten musst, dann musst du das auch, und zwar bei allen Schülern. Dann gilt, dass diejenigen eben die besseren Noten bekommen, deren Leistungen aben auch gut sind. Musst du Sexualkunde nicht benoten, dann benote alle Schüler nicht. Ich weiß, dass wir Lehrer auch nur Menschen sind, die für die Kinder das beste wollen und uns von Gefühlen lenken lassen, aber der Beruf setzt nunmal eine gewisse Objektivität voraus. Was du privat davon hältst, diesen Bereich zu benoten ist eine Sache, was dein Dienstherr von dir will eine andere. Also, klär das ab und behandle alle gleich. Eine andere Möglichkeit hast du nicht. Und wenn du Noten geben musst, dann erkläre es den Schüler, was die Konsequenzen einer Unterrichtsverweigerung sind.

Beitrag von „Siobhan“ vom 21. Januar 2012 10:13

Zitat von Elternschreck

Würde dann nicht die Bemerkung "teilgenommen" reichen ?

Und genaus das sollte mit dem Dienstherr, bzw dem Schulleiter abgeklärt werden. Da gibt's Vorschriften. Muss der Bereich benotet werde, so wird darüber dann auch nicht diskutiert, bzw. es wird sich nicht darüber hinweg gesetzt und die Sache ist klar. Dafür müssten wir die rechtlichen Bedingungen kennen.

Beitrag von „erdbeerchen“ vom 21. Januar 2012 12:53

Ich habe es (allerdings 4. Klasse GS) so gehandhabt: die Kinder, die aus religiösen Gründen nicht teilnehmen durften, haben während des Unterrichts Deutschaufgaben bearbeitet (entweder im Gruppenraum, zu dem die Tür offenstand oder am Platz). So bin ich den Eltern entgegegekommen und die SL war auch einverstanden. Die Schüler waren selbst von der Meinung der Eltern so beeinflusst, dass sie selbst auch sagten, nicht teilnehmen zu möchten. Allerdings waren sie sehr wohl interessiert und haben genau zugehört / Folien / ABs angeschaut, sodass ich mir sicher bin, dass auch diese Kinder das Wichtigste aus dem Sexualkundeunterricht mitgenommen haben. Übrigens: am Ende wollten auch diese Kinder Arbeitsblätter bekommen, wollten sie allerdings nicht mit nach Hause nehmen, damit die Eltern nicht davon erfahren.

Beitrag von „Silicium“ vom 21. Januar 2012 14:11

Was ich schon fast kriminell finde an dieser Art und Weise seine Kinder zu erziehen ist, dass die Eltern ihren Kindern durch diese merkwürdige Einstellung zur Sexualität vermutlich in vielen Fällen ein komplexbeladenes, gestörtes Sexualleben später bescheren.
Es wäre vielleicht fehl am Platz hier an dieser Stelle von persönlichen Erfahrungen mit (einem) streng katholisch erzogenen Mädchen zu berichten :X: , aber ich bin mir sicher, dass auch freikirchlich erzogene Kinder mitunter Scham und Probleme in dem Bereich bekommen können, aufgrund der falschen Erziehung in dem Bereich!

Stehe ich mit dieser Meinung alleine?

Allein deshalb ist es doch schon moralische Pflicht, dass man ihnen vermittelt, dass Sexualität eben nichts Schlimmes oder Dreckiges ist, sondern etwas ganz normales, damit sie möglichst wenig Komplexe entwickeln und ein glücklicheres Sexualleben führen können.

Bei dieser Schülerkategorie ist die sexuelle Aufklärung also eher dafür wichtig Komplexe abzubauen, als ungewollte Schwangerschaften und (andere lol nein spaß, nicht andere) Geschlechtskrankheiten zu verhindern, was bei dem normalen Schüler eher im Vordergrund steht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Januar 14:37

unabhängig davon, dass ich auch der Meinung bin, dass Sexualkundeunterricht nicht wirklich "fakultativ" sein sollte, sondern eben auch Pflicht, möchte ich anmerken, dass in Deutschland das Elternrecht doch immer so hochgelobt wird.

Wenn dieselben, die eigentlich gegen Nachmittagsunterricht wegen Risiken der Endoktrination (oh mein Gott, die DDR kommt zurück..) sind, plötzlich gegen eine Abmeldung des Sexualkundesunterrichts sind, finde ich es sehr zum Schmunzeln..

Ich bin übrigens der Meinung, dass Religion sowas von nix in der Schule zu suchen hat, und trotzdem muss ich es respektieren, dass das Grundgesetz dieses aberwitzige Fach schützt und mich zwingt, es im Stundenplan zu akzeptieren.. (und die Eltern mehrheitlich auf dieses Fach bestehen, was allein schon ein Beweis für die erfolgreiche Gehirnwäsche in ihrer eigenen Schulzeit ist)

Beitrag von „Trantor“ vom 21. Januar 15:48

Zitat von erdbeerchen

Ich habe es (allerdings 4. Klasse GS) so gehandhabt: die Kinder, die aus religiösen Gründen nicht teilnehmen durften, haben während des Unterrichts Deutschaufgaben bearbeitet (entweder im Gruppenraum, zu dem die Tür offenstand oder am Platz).

Dies war nicht zulässig. Das Bundesverfassungsgericht hat eindeutig entschieden, dass eine Abmeldung vom Sexualkunde-Unterricht nicht möglich ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. Januar 2012 16:00

Ich würde sie nach den ganz "normalen" Maßstäben bewerten, die ich auch sonst in der Sek1 damals an die mündliche Mitarbeit angelegt habe.

Wenn ein Schüler die Mitarbeit (aus welchen Gründen auch immer) verweigert, frage und suche ich zwar nach den Gründen (um den Schüler nicht hängen zu lassen), aber dennoch ist die Mitarbeit bei absichtlicher Blockade eine 6.

Und ich würde auch bei einem Test keine Rücksicht drauf nehmen.

Sei's drum.

kl. gr. Frosch

P.S.: ich wetze schon einmla die Verschiebe-Werkzeuge wegen der sich entwickelnden Diskussion Religionsunterricht und Christentum, etc. 😊

Beitrag von „MaryJ.“ vom 21. Januar 2012 16:16

Ich denke es steht mir eigentlich nicht zu die Erziehungsziele der Eltern zu beurteilen. Die Eltern haben nunmal ein verfassungsmäßiges Vorzugsrecht bei der Erziehung, solange sie das Kindeswohl nicht grob gefährden. Und da die Kinder ansonsten sehr gut erzogen und wirklich anständig und fleissig sind, bestehen da eigentlich keine Bedenken.

Ehrlich gesagt finde ich es eher erschreckend, was in Sachen Sexualität so in den Köpfen einiger Kinder herumspukt. Wenn ein 12jähriges Kind ein völlig pornographisches Bild von Sexualität hat und mit Kraftausdrücken um sich wirft, dann frage ich mich schon, ob die Eltern sich überhaupt um den Medienkonsum ihres Kindes kümmern oder ob dort sogar nachmittags schon der Porno im Wohnzimmer läuft.

Nunja, ich muss diese Unterrichtsreihe auf jeden Fall benoten. Ich werde wohl nochmal versuchen mit meiner SL zu sprechen, ob es da nicht eine andere Lösung gibt. Die Alternative von "erdbeerchen" finde ich eigentlich sehr gut. Dann könnte ich die betreffenden Schüler mit anderen Aufgaben beschäftigen und verzichte bei ihnen für diese Unterrichtsreihe auf die Notengebung.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. Januar 2012 16:20

Du beurteilst ja auch nicht die Erziehungsideale der Eltern. Du beurteilst die Mitarbeit der Schüler. 😊

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Trantor“ vom 21. Januar 2012 17:57

Zitat von chilipaprika

und nicht falsch verstehen, ich bin generell für mehr Rechte der Schule gegenüber Eltern.

Ich schon!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. Januar 2012 12:05

Ich habe die Diskussionen zum Thema "Religion als Fach in der Schule" einmal [hierhin](#) verschoben.

Dort kann nun nach herzenslust über dieses Thema weiterdiskutiert werden. 😊

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Dalyna“ vom 22. Januar 2012 13:58

Zitat von Siobhan

Mal davon abgesehen, dass die Inhalte sich eh nicht so sehr unterscheiden. Um zum Ausgangsthema zurück zu kehren: Es macht imho keinen Unterschied, ob die Schüler den Mathematikunterricht oder Biologie verweigern. Unterrichtsverweigerung kann

einfach zu 99% nicht mit guten Noten bewertet werden. Das sollten Eltern und Schüler einsehen.

Das kann man so pauschal nicht stehen lassen. Es mag da Unterschiede in den Bundesländern geben. Ich muss zuvor darüber informieren, dass Sexualkunde unterrichtet wird, die Eltern müssen das Material kennen und der Sexualkundeunterricht darf nicht zur Notenfindung herangezogen werden. Also darf ich die Leistungsverweigerung an dieser Stelle, woher sie auch kommen mag, nicht über Noten abstrafen.

Beitrag von „Trantor“ vom 22. Januar 2012 14:24

Da wäre jetzt zu prüfen, inwiefern diese Regelung grundgesetz- und verfassungskonform ist. Damit wäre ja eine Abmeldung durch die Hintertür möglich.

Beitrag von „Dalyna“ vom 23. Januar 2012 14:33

Nö, teilnehmen müssen die Schüler. Ich muss mich nur daran halten, dass ich informiere, das Material vorstelle und keine Noten auf den Teilbereich gebe.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 9. Februar 2012 09:01

als "betroffene" ehemalige Freikirchlerin muss ich dir da energisch widersprechen - sie sind nicht in sich ruhend oder zufrieden - durch die brutale Unterdrückung und Angstmacherei sind sie lediglich ruhiggestellt - das hat Nele schon richtig dargestellt. Und das patriarchalische Unterdrückungssystem hat nichts mit Werten zu tun, sondern dient dem Ausleben von Machtgelüsten einiger Herren, die z. B. den Töchtern Berufs- und Partnerwahl vorschreiben. Ist natürlich nicht bei allen Freikirchen so - aber einige haben schon Kontrollmechanismen, die scientology-mäßig sind. Und das die Herren da Unternehmen gründen, liegt am calvinistischen Glauben, dass Gott einen durch materiellen Reichtum segnen würde.

Solange die SUS nur brav in deinem Unterricht sitzen, bekommst du davon natürlich nichts mit - aber dahinter brodelt es!

Beitrag von „KungLu“ vom 9. Februar 2012 12:18

Zitat von Dalyna

Nö, teilnehmen müssen die Schüler. Ich muss mich nur daran halten, dass ich informiere, das Material vorstelle und keine Noten auf den Teilbereich gebe.

Nicht ohne Grund gibt es für bloßes, physisches Absitzen in der Uni (im prinzip) keine Leistungspunkte oder Scheine. Ich halte das auch für eine indirekte Abmeldung.

Beitrag von „Dalyna“ vom 9. Februar 2012 20:34

Und was soll mir das jetzt sagen?

Bei uns darf Sexualkunde nun mal nicht bewertet werden. Mal davon abgesehen, hatte ich bisher noch nie das Problem, dass sich Eltern oder Schüler daran gestoßen hätten, dass das Thema überhaupt dran kommt. Und absitzen können sie in dem Fall, weil es eben von der Leistungsbeurteilung abgekoppelt ist, um Schülern, denen es peinlich ist, über das Thema zu reden, nicht bloß zu stellen. Damit haben die Kinder sich aber nicht indirekt abgemeldet, nur weil ich es eben nicht bewerten darf.

Beitrag von „lorem ipsum007“ vom 20. Juli 2013 02:00

DanaeInhaltlich

kann ich dir leider nicht helfen, ich habe keine Idee, wie du diese Schüler dazu bekommst, den Stoff zu lernen

Darf ich denn fragen, was im Sexualunterricht „Stoff“ ist?

Aber da Schule kein Wunschkonzert ist bei dem man sich die Stoffe aussuchen kann

Bleiben wir bei dem Sexualunterricht? Wenn man sich im Sexualunterricht nichts aussuchen darf, wiederhole ich die Frage: was ist der Stoff??

Elternschreck Ich

wäre da tolerant und würde den Sexualkundeunterricht nicht den Freikirchlern-Kindern aufdrücken wollen.

Da würden Sie logischerweise auch für katholische Christen, Muslime(alle) tolerant sein müssen.

Es ist zwar nicht so ganz wünschenswert, dass in unserer Gesellschaft Parallelgesellschaften ihr eigenes Ding in puncto Lehrplan durchziehen.

Doch. Es ist wünschenswert. Religionsunterricht ist doch keine Pflicht? Christen, Muslime, Atheisten müssen nicht zusammen in einem Ethik-/Religionsunterricht sitzen.

@neleabels

Auch die Kinder von Fundamentalisten haben das Recht, durch rationale Aufklärung - vor ungewollten Schwangerschaften,- Geschlechtskrankheiten und- vor psychischen Schäden bei der Entdeckung ihrer Sexualität geschützt zu werden. Dagegen hat der Aberglaube der Eltern zurück zu stehen.

Aufgrund welcher wissenschaftlich fundierten Forschungs-Ergebnisse unterstellen Sie, dass die Methoden der Fundamentalisten nicht rational sind und zu ungewollten Schwangerschaften führen? Aufgrund welcher Daten behaupten Sie, dass Fundamentalisten ihre Kinder nicht rational vor Geschlechtskrankheiten schützen? Wo finde ich die Forschungsergebnisse von psychischen Schäden von Fundamentalisten-Kindern, die bei der Entdeckung der Sexualität entstanden sind?

@neleabels

Durch die perpetuierte Angst vor ewiger Verdammnis, durch eine mit Druck durchgesetzte patriarchale Ideologie und durch die Furcht vor sozialer Ausgrenzung aus einer kleinen gesellschaftlichen Randgruppe - das sind die Merkmale von Fundamentalismus - lässt sich natürlich leicht Konformität gegenüber den Forderungen einer hierarchischen Macht herstellen. Positiv ist daran nichts.

Quatsch. Aus der Definition allein ergibt sich doch keine Wertung. Sie müssten doch Ziele formulieren, die Sie erreichen wollen, um dann eine Maßnahme daran zu messen, ob sie den Zweck erfüllt oder nicht.

@Siobhan

Meine Güte, sollen diese Kinder dann auch dem Biologierunterricht fern bleiben, wenn die Evolutionstheorie und Vererbungslehre unterrichtet wird, nur weil sie diese ablehnen und daran glauben, dass die Welt vor 6000 Jahren innerhalb

von einer Woche erschaffen wurde?

Natürlich sollen sie Biologie besuchen. Vererbungslehre ist anderes Thema. Evolutionstheorie ist eine Theorie, auch wenn sie aufgestellt ist, heißt es immer noch nicht, dass sie wahr ist.

Beitrag von „alias“ vom 20. Juli 2013 10:07

<*))><

Beitrag von „Elternschreck“ vom 20. Juli 2013 11:35

Mal ne dumme Frage, die natürlich wieder mal off-topic ist : Ist *lorem ipsum007* überhaupt Lehrer oder ein (indokrinierender) Profi-Prediger einer fundamentalen Freikirche, der uns auf den "rechten" und "gottesfürchtigen" Weg bringen will ? Wenn das Letzte zuträfe, dürfte er ja hier nicht schreiben ! 8_o_ page not found or type unknown

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 20. Juli 2013 18:35

Liebe User, vielen Dank für das Melden dubioser Beiträge / User. Wenn allerdings neben dem Namen ein Vorhängeschloss angezeigt wird, ist der User schon gesperrt und muss nicht mehr gemeldet werden. Sind noch einige Beiträge dieser User zu lesen, liegt das manchmal am Unterhaltungswert und manchmal schlicht und ergreifend daran, dass wir Moderatoren in der Ferienzeit nicht ganz so zahlreich hier unterwegs sind. Dann beschränkt man sich auf das Sperren des Users und spart sich das Hinterheräumen.